

# „Phytotherapie morgen und übermorgen“

## GPT-Symposium

Am 11. Oktober 2014 fand im Kaiserin-Friedrich-Haus in der Nähe der Berliner Charité das wissenschaftliche Symposium der Gesellschaft für Phytotherapie e.V. (GPT) statt. Es richtete sich v.a. an in Praxis und Klinik tätige Ärzte und an Apotheker. Im Zentrum standen 4 Anwendungsbereiche, bei denen typischerweise Phytotherapie eingesetzt werden kann – gastroenterologische Erkrankungen, kognitive und depressive Störungen sowie Atemwegserkrankungen.



An bekannter Stätte: Das GPT-Symposium 2014 im Kaiserin-Friedrich-Haus. © GPT

Zunächst stellte jeweils ein Fachvertreter den Indikationsbereich einschließlich des aktuellen Standes insbesondere der Pharmakotherapie dar. Anschließend wurden die Optionen der Behandlung mit pflanzlichen Arzneimitteln von einem Experten der klinischen Phytotherapie beleuchtet. Darüber hinaus stand die Situation der Phytotherapie in Deutschland unter dem Gesichtspunkt von Therapieleitlinien und Kostenerstattung im Fokus der Veranstaltung. Nach den einführenden Worten von Dr. Rainer Stange, Berlin, dem die lokale Organisation und, zusammen mit Frau Prof. Karin Kraft, Rostock, die wissenschaftliche Koordination oblag, übernahm Frau Prof. Dr. Karen Nieber, Leipzig, die Moderation.

### Themenkomplex Gastroenterologie

Prof. Dr. Dr. Malferttheiner, Magdeburg, referierte über den aktuellen Wissenstand zu den funktionellen gastrointestinalen Erkrankungen, insbesondere zur funktionellen Dyspepsie und zum Reizdarmsyndrom. Auch die inzwischen als bedeutsam

identifizierte Funktion des Mikrobioms beim Reizdarmsyndrom wurde angesprochen. Die gegenwärtigen Therapieoptionen einschließlich der chemisch definierten Arzneimittel und, beim Reizdarmsyndrom zudem der Probiotika, sind noch nicht zufriedenstellend. Phytotherapie ist bei den funktionellen gastrointestinalen Erkrankungen eine gut geeignete und wirksame Option.

Der Arzt Manfred Bocksch, Wolfratshausen, erläuterte anhand der Kasuistik eines älteren chronisch obstipierten Patienten, dass Teezubereitungen aus Bitterstoffdrogen in Kombination mit z.B. Kümmelfrüchten und Kamillenblüten zur Therapie von unspezifischen Verdauungsbeschwerden mit gutem Erfolg eingesetzt werden können. Bei schon länger bestehenden Symptomen ist eine Kombination mit weiteren naturheilkundlichen Maßnahmen zu empfehlen.

### Kognitive Störungen

Dr. Florence Pache, Berlin, gab einen Überblick über kognitive Störungen und die verschiedenen dementiellen Erkrankungen sowie über die Screeningverfahren

zur Messung der kognitiven Leistungsfähigkeit und deren Wertigkeit. Sie präsentierte Kasuistiken u.a. zur Alzheimer-Demenz, zum Normaldruckhydrozephalus, zum M. Parkinson, zur Lewy-Körperchen-Demenz und zur vaskulären Demenz einschließlich der jeweiligen aktuellen Therapie mit chemisch definierten Substanzen.

Prof. Dr. Ralf Ihl, Krefeld, konstatierte in seinem Vortrag, dass im Jahr 2050 ca. 114 Mio. Demenzkranke auf der Welt, v.a. in Asien, leben werden. Eine medikamentöse Prävention bzw. eine Heilung der Demenz ist gegenwärtig jedoch nicht möglich. Er stellte verschiedene Hypothesen zur Pathogenese des M. Alzheimer vor; neuerdings wird u.a. ein möglicher negativer Einfluss der Mundflora, insbesondere von *Porphyromonas gingivalis*, diskutiert.

In der „World Federation of Societies of Biological Guideline for the Biological Treatment of Alzheimer's disease and other dementias“ von 2011 wird die symptomatische Besserung von Demenzen durch Donepezil, Memantine, Galantamin, Rivastigmin und *Ginkgo-biloba*-Extrakt beschrieben. Keine Substanz ist je-

doch hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in klinischen Studien überlegen. *Ginkgo-biloba*-Extrakt zeigte in älteren Studien nur einen moderaten Effekt für eine begrenzte Zeit bei einem Teil der behandelten Patienten. Diese Studien sind jedoch infolge der Inhomogenität der Patientengruppen, der unterschiedlichen Testverfahren und anderer Confounder kritisch zu bewerten.

### Ginkgo in neueren Studien

*Ginkgo-biloba*-Extrakt hat ein breiteres Wirkspektrum als die chemisch definierten Substanzen. So beeinflusst er z.B. die Mitochondrienfunktion, die Synaptogenese und die Neurotransmission von Dopamin günstig. Prof. Ihl stellte 3 neuere randomisierte, placebokontrollierte klinische Studien vor, in denen eine positive Beeinflussung durch *Ginkgo-biloba*-Extrakt auf typische Outcome-Kriterien der Demenz beschrieben wurden. Eine aktuelle Studie (ICTUS) ergab, dass die Kombination von Donepezil mit *Ginkgo-biloba*-Extrakt der alleinigen Therapie mit Donepezil nach 12 Monaten signifikant überlegen ist. Die Nebenwirkungsprofile von *Ginkgo-biloba*-Extrakt und Memantine sind nach der aktuellen Studienlage zudem im Vergleich zu den anderen Cholinesterasehemmern am günstigsten.

### Depressive Störungen

Prof. Dr. Tom Bschor, Berlin, berichtete, dass seit 1995 in Deutschland ein massiver Anstieg der Verordnung von Antidepressiva stattgefunden habe. Damals seien es 292 Mio. Tagesdosen gewesen, 2014 bereits 1308 Mio. Gegenwärtig beträgt die 12-Monatsprävalenz der Depression 7%. Er betonte in seinem Vortrag, dass die Wirksamkeit von Antidepressiva vom Schweregrad der Depression, der mit der Anzahl der verschiedenen Symptome zunimmt, abhängig ist.

In Deutschland sind gegenwärtig ungefähr 30 Antidepressiva erhältlich, die meist eine Erhöhung der synaptischen Konzentration von Serotonin und/oder Noradrenalin im Zentralnervensystem bewirken, aufgrund ihres Wirkansatzes in 6 Gruppen eingeteilt werden können und die sich v.a. hinsichtlich ihres Nebenwirkungsspektrums voneinander unterscheiden.



Sie diskutierten die (phyto)therapeutischen Optionen bei kognitiven Störungen (v.l.): Dr. Florence Pache, Prof. Dr. Ralf Ihl und Moderatorin Prof. Dr. Karen Nieber. © GPT

den. Eine Depression erfordert eine Stufentherapie mit einer Stufendauer von etwa 4 Wochen wegen der Wirklatenz der Substanzen. Dann erfolgt die standardisierte Evaluation der Response. Die Non-Responderrate beträgt bei jeder Substanz 30–50%. Die Akuttherapie dauert zwischen wenigen Wochen und vielen Monaten. Ist der Patient weitgehend beschwerdefrei, schließt sich die Erhaltungstherapie über 6–12 Monate an, die als vorrangiges Ziel die Vermeidung eines Frührezidivs hat. In der Regel wird die zur Remission führende Behandlung unverändert fortgeführt. Hinsichtlich der Johanniskraut-Präparate wies er u.a. auf die bekannte Induktion von Isoenzymen des Cytochrom-P450-Systems hin.

### Johanniskraut: mindestens vergleichbar

Prof. Dr. Karin Kraft, Rostock, berichtete, dass bei den pflanzlichen Antidepressiva mittlerweile für bestimmte Johanniskraut-Extrakte eine gute Wirksamkeit bei gleichzeitig sehr geringen Nebenwirkungsraten in klinischen Studien beschrieben wurde. Sie stellte ausführlich die Ergebnisse neuerer umfangreicher Metaanalysen vor, die zu den chemisch definierten Antidepressiva Paroxetin, Fluoxetin und Citalopram durchgeführt

wurden und in denen auch Vergleichsstudien mit Johanniskraut-Extrakten berücksichtigt wurden. Diese schnitten hinsichtlich Wirksamkeit, Responder- und/oder Nebenwirkungsraten mindestens vergleichbar günstig wie Paroxetin, Fluoxetin bzw. Citalopram ab. In einer aktuellen Langzeitstudie über 26 Wochen war die Symptomkontrolle vergleichbar zu derjenigen, die durch Sertralin erreicht wurde, eine Beobachtungsstudie über 12 Monate bestätigte die bislang bekannte Nebenwirkungsrate und das Nebenwirkungsspektrum.

### Atemwegserkrankungen

Prof. Dr. Uwe R. Juergens, Bonn, berichtete über Therapieoptionen bei akuten und chronischen Atemwegserkrankungen. Bei der akuten Bronchitis führt die Kombination Thymiankraut/Primelwurzel im Vergleich zu Placebo schon nach 3 Tagen zu einer signifikanten Beschwerdelinderung. Bei der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) kommt es bereits im Frühstadium infolge des oxidativen Stresses zur bronchialen Entzündung. 1,8-Cineol hemmt nachweislich die Superoxid-dismutase und die  $H_2O_2$ -Produktion, die antiinflammatorischen Synergieeffekte der Kombination von 1,8-Cineol und Bu-

desonid bzw. Formoterol wurden klinisch belegt. 1,8-Cineol kann über die Kontrolle der Systementzündung zur Abnahme von Exazerbationen beitragen. Er empfiehlt deshalb die Anwendung von 1,8-Cineol schon im Frühstadium der COPD und in späteren Stadien eine langfristige Co-Medikation. Auch für das steroidpflichtige Asthma bronchiale wurde in klinischen Studien nachgewiesen, dass eine Kombi-medikation mit 1,8-Cineol die Symptomkontrolle verbessern kann.

Dr. Peter Kardos, Frankfurt, stellte die aktuellen Leitlinien zu Atemwegserkrankungen vor und erläuterte die Problematik des Endpunktes bei der komplexen Symptomatik der Erkältung und der akuten Bronchitis. Husten und Auswurf haben unterschiedliche Zeitverläufe und sollten deshalb in der Auswertung getrennt werden. Grundsätzlich seien randomisierte kontrollierte Studien bei spontan abklingenden Krankheiten jedoch problematisch.

Bei der akuten Bronchitis, die grundsätzlich systemisch behandelt werden sollte und die bis zu 8 Wochen andauert, eignet sich als Messparameter der validierte Bronchitis Severity Score (BSS).

Eine entsprechende Reevaluation älterer Studien ergab, dass sowohl Umckaloabo, als auch die Kombination Thymiankraut/Efeublätter 2 Tage nach Einnahmebeginn den BSS und damit die Beschwerden bei akuter Bronchitis signifikant reduzieren.

## Preisverleihung

In diesem Jahr wurde erstmalig der Innovationspreis der GPT verliehen, der mit 10 000 Euro dotiert ist. Prof. Dr. Karin Kraft erläuterte zunächst das von der Jury durchgeführte Auswahlverfahren und die Kriterien für die Prämierung einer herausragenden Forschungsarbeit. Die 12 eingereichten Bewerbungen wurden hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Qualität, der Qualität der Darstellung und ihrer Relevanz für die Phytotherapie bewertet. Die Jury beurteilte zwei Forschungsarbeiten als gleichermaßen preiswürdig. Mit dem Innovationspreis wurden deshalb zu gleichen Teilen Prof. Dr. Andreas Hensel, Münster, und Prof. Dr. Jost Langhorst, Essen, ausgezeichnet (s. ZPT 6/2014).

## Verbraucherveranstaltung

Am Vorabend fand eine Vortragsveranstaltung für die interessierte Bevölkerung statt, bei der Prof. Dr. Karin Kraft zu den phytotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten bei Harnwegsinfektionen und Dr. Sebastian Michael, Waldheim, zum Einsatz pflanzlicher Zubereitungen bei Magenbeschwerden vortrugen. Dass Kaffee mehr als ein Genussmittel ist, erläuterte Prof. Dr. Karen Nieber, die über dessen Herkunft, Kultur und wechselvolle Geschichte informierte und auch auf die pharmakologischen Wirkungen des Koffeins einging. Für den Genuss von Kaffee sei eine Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit und des Konzentrationsvermögens nachgewiesen.

## Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Tagung fand am 11. Oktober 2014 auch die diesjährige Mitgliederversammlung der GPT statt, deren Ergebnisse in Form des Protokolls auf der Website der GPT ([www.phytotherapie.de](http://www.phytotherapie.de)) von den Mitgliedern eingesehen werden können.

Prof. Dr. Karin Kraft, Rostock

## Die Gesellschaft für Phytotherapie startet die Fortbildung für Ärzte und Apotheker „Phytopharmaka und Phytotherapie“

Die Phytotherapie ist heute ein unverzichtbarer Teil der Therapie in der modernen Medizin. Für Ärzte und Apotheker ist es daher wichtig, die Pflanzen, ihre Wirkstoffe und deren Kombinationen hinsichtlich der vielen verschiedenen Erkrankungen und Indikationen besonders gut zu kennen.

Die Gesellschaft für Phytotherapie (GPT) bietet deshalb einen modularisierten Fortbildungslehrgang für Ärzte und Apotheker an, in dem namhafte Referenten in dreitägigen Seminaren nach Indikationsgebieten geordnet eine Vielzahl von Heilpflanzen mit ihren Inhaltsstoffen und deren Wirkung auf den menschlichen Organismus vorstellen sowie konkrete Fallbeispiele besprechen.

Ziel ist es, neue Erkenntnisse einschließlich klinischer Studien zu Phyto-

pharmaka und ihrer Anwendung in der ärztlichen Praxis und Apotheke zu vermitteln. Die Teilnehmer werden erfahren, dass die Wissenschaft vor der Phytotherapie nicht Halt gemacht hat und mittlerweile die Wirkungen sehr vieler pflanzlicher Arzneimittel gut dokumentiert sind.

Es sind 4 Module geplant, die im Frühjahr und Herbst 2015 und 2016 stattfinden werden. Das 1. Modul findet vom **24. bis 26. April 2015** im Lindner Sport & Aktivhotel Kranichhöhe in 53804 Much/Bergisches Land statt.

Die Themen des 1. Moduls sind:

- Allgemeine Einführung in die Phytotherapie
- Phytotherapie in der Psychiatrie
- Phytotherapie bei Schlafstörungen

- Phytotherapie bei Hauterkrankungen
- Phytotherapie bei rheumatischen Erkrankungen
- Abgrenzung Phytopharmaka/Nahrungsergänzungsmittel.

Der Unkostenbeitrag (einschließlich Verpflegung und Übernachtung) beträgt 490,00 Euro. Das Modul wird von der Landesärzte- und Landesapothekerkammer mit Fortbildungspunkten akkreditiert.

### Info und Anmeldung:

Gesellschaft für Phytotherapie e.V.  
Cornelia Schwöppe, Schatzmeisterin  
Hebborner Berg 51  
51467 Bergisch Gladbach  
[schwoeppe@phytotherapie.de](mailto:schwoeppe@phytotherapie.de)  
Telefon: 0172/5710117  
Fax: 02202/9790363